

Motzen, Meckern, Jammern

Beitrag von „Mopple_the_whale“ vom 3. Februar 2011 00:38

Liebe Kollegen,

ich brauche gerade mal ein wenig Verständnis, Schulterklopfen oder Erfahrungsaustausch.

Habt Ihr auch manchmal diese (zugegebenermaßen) kurzen Momente, in denen Ihr Euch ärgert oder einfach nur gestresst fühlt durch das (oft auch nur gefühlte!) ständige Gemeckere und Gemotze der Schüler?

Nicht, dass man nun großartige Dankbarkeitsbekundungen erwarten würde, aber dass ständig alles nur gemein, fies, doof, zu schlecht erklärt, zu viel, zu schwierig ist, ist bei allem Verständnis doch in manchen kurzen Momenten doch anstrengend. Wie gesagt, da spielt vor allem die subjektiv-gefühlte Komponente eine Rolle, da bei 28 Schülern eigentlich immer 6-8 am Motzen sind und häufig sind es immer andere Leute, es entsteht aber irgendwann der Eindruck, es werde nur gemotzt, denn irgendwas ist ja immer.

Natürlich erwarte ich von Pubertierenden auch nicht riesige Massen an Selbsterkenntnis (a la wenn ich die Wochenplanaufgabe nicht am letzten Tag angefangen hätte, wäre es selbstverständlich auch nicht zu viel Stoff gewesen, um ihn fertig zu machen) und ja, wir haben damals auch nicht immer gleich damit angefangen, wenn wir über einen längeren Zeitraum etwas aufhatten und dann gemerkt, dass es einen Sinn hatte (doch, wirklich!) das über einen längeren Zeitraum aufzugeben, aber wir (oder, um mal ebenso egozentrisch zu sein, wie die Pubertierenden: zumindest ich) haben dann nicht (lautstark) die Schuld bei Anderen gesucht.

Versteht mich nicht falsch, eigentlich will ich nicht im Gegenzug in das typische Lehrer gemeckere einsteigen und gleich noch das "Früher-war-alles-besser-Lied" obendrauflegen, aber kennt Ihr solche Momente, in denen man einfach nur ganz kurz denkt: "Ahhhhhh!" und Dampf ablassen muss, bevor man wieder jede Menge Kraft und Verständnis für allerlei große und kleine Sorgen und Lebensumstände hat?

Bei mir kommen solche Momente immer ganz besonders gerne, wenn ich mir in meiner Freizeit mit Zusatzangeboten (nochmal erklären, nochmal durchkorrigieren, usw.) ein Bein ausreisse für einen minimalen Prozentsatz der Schüler, die das wahrnehmen und der Rest mir gegenüber (auch im Einzelgespräch) keine Fragen hat und sagt er müsse einfach nur noch mehr Lernen und sich dann aber bei der KL oder dem Schulleiter beschweren (die, die selbstverständlich NICHT in den zusätzlichen Erklärstunden waren) das sei nicht zu verstehen und ich hätte das ja NIEEEEEEEEEEEEE erklärt und sie hätten viel zu wenig üben dürfen (wer die HA macht ist ja

bekanntlich klar im Vorteil) anstatt dass sie zu mir kommen, obwohl ich mir IMMER die ZEit nehme, etwas nochmal zu erklären wenn jemand noch eine Frage hat - ggf. eben nach der Stunde oder in meiner MIttagspause.

JA, wir haben uns auch über LEhrer aufgeregt, aber das blieb unter uns bzw. in manchen Fällen haben wir dann mit dem Lehrer geredet. AUch wir fanden Noten oft ungerecht, aber wenn wir die Hausaufgaben nicht gemacht haben, dann hatten wir entweder ein schlechtes GEwissen, zumindest aber sahen wir einen kausalen Zusammenhang zu dem im Anschluss nicht verstandenen Lernstoff und haben nicht erwartet, dass der Lehrer uns alles in den ... schiebt ohne dass wir selbst etwas tun oder denken müssten.

Ich weiss natürlich, dass der Fehler nicht bei den Schülern an sich liegt, sondern häufig systemimmanent ist (Stichworte: Hauptschule und 2 beruflich sehr stark eingebundene Eltern und keine Betreuung), das macht es aber eigentlich erst richtig schlimm.

So, nun habe ich Dampf abgelassen, würde mich sehr freuen, wenn mich jemand verstünde und ich nicht gleich wegen "Lehrernörgelei" gesteinigt werde.

Ich liebe meine Schüler, aber manchmal bin ich ihnen einfach kurz böse.

Beitrag von „Friesin“ vom 3. Februar 2011 15:32

ja, das kenne ich auch.

Wichtig in solchen Fällen: nicht persönlich nehmen !!!

Und konsequent bleiben, d.h. sich nicht wider besseres Willen zu etwas bequatschen lassen wie z.B. weniger HA aufgeben o.Ä.

Ansonsten sehe ich das als massives Versagen des Elternhauses; dort werden schon früh die Weichen für ein Verhalten gelegt, das keinen Wert auf Eigenverantwortung legt; und das unabhängig von der Schulform.

Wir werden ein Land von lauter verwöhnten kleinen Prinzchen und Prinzessinnen.

Klingt komisch, ist aber so 😈

Beitrag von „Tesla“ vom 3. Februar 2011 18:37

Nordisch herb und ehrlich! Gut gesprochen Friesin! Die Begriffe Eigenverantwortlichkeit und Anstrengungsbereitschaft sind Fremdwörter geworden. Zur Not ist eben ein Anderer Schuld. Dafür eignet sich ein Lehrer genauso wie ein Segelschiffkommandant.

Mit freundlichem Gruß

Tesla

Beitrag von „Sonnenkönigin“ vom 3. Februar 2011 19:49

Verstehe genau, was du meinst. An einer anderen Stelle habe ich ja auch schon die Beschwerdekultur der Eltern angesprochen.

Ich denke, es nimmt sich nicht viel: egal ob Eltern oder Schüler, wir leben einfach in einem Meckerland, in dem jeder meint, seine schlechte Laune unbedingt an andere weitergeben zu müssen.

An unserer Schule meckern die SUS zwar zum Glück nicht viel, aber ich hatte mal Kollegen aus England mit, die fanden das für meine Begriffe noch geringe Gemecker schon schlimm und meinten, dass sowas in England einfach im Ansatz schon erstickt wird:) Fand ich gut, wobei es generell in England als unhöflich gilt, soviel rumzumeckern.

Woher sollen die SUS es auch besser können, wenn die ganze Gesellschaft es ihnen vormacht?!

Beitrag von „BillyThomas“ vom 3. Februar 2011 20:23

Eben. Es ist ein gesamtgesellschaftliches Problem.

Z.B. die zunehmende Bewertungs"kultur" im Internet. Inzwischen kann man jedes Restaurant, viele Einzelhändler usw. beurteilen, auch weil mir entsprechende Seiten das Gefühl geben, meine Meinung sei relevant und gefragt. Also darfst du dir als Verkäufer/Kellner im Grunde auch keinen schlechten Tag mehr leisten.

Beitrag von „webe“ vom 3. Februar 2011 20:57

Zitat

Original von Tesla

Dafür eignet sich ein Lehrer genauso wie ein Segelschiffkommandant.

a

Ähem, ich möchte ja jetzt nicht allzu tief ins offtopic abgleiten ... - aber: wenn im schulischen Sportunterricht ein Schüler durch Überanstrengung wegen zu hoher Leistungserwartungen der Lehrkraft ums Leben kommt, dann wären Schuldzuweisungen an diese Lehrkraft und die Schulleitung, die so etwas duldet, durchaus gerechtfertigt... oder nicht?

Weg vom offtopic: Ich habe heute auch ersteinmal eine Stunde Seelenreinigung durch Aufregen über unmögliche Schüler, unmögliche Eltern und deren unmögliche Erwartungen betrieben (arme Kollegin am Telefon...) das hilft. Und seitdem ich das alles versuche, nicht mehr so persönlich an mich heranzulassen, kann ich damit (und auch mit den Schülern) auch sehr viel besser und sachlicher umgehen, was Eskalationen vermeidet.

Trotzdem: Aufregen muss ab und zu sein, am besten unter Kollegen, denn die wissen worum es geht und zeigen Verständnis und können bestätigen, dass das völlig normal ist und nicht an der eigenen Unfähigkeit liegt.

Beitrag von „Sarek“ vom 5. Februar 2011 19:59

Ich finde auch den Austausch mit Kollegen ganz wichtig - zum einen, um Dampf abzulassen, zum anderen, um mitzubekommen, dass es ihnen nicht viel anders geht.

Meinen Schülern nehme ich ganz gerne von Anfang an den Wind aus den Segeln, indem ich mich selbst offensichtlich freuend von die Klasse stelle und sage: "Das wird jetzt gaaaanz schwierig."

Oder: "Wir machen jetzt den Zitronensäurezyklus und das wird ganz toll!" Ich verkörpere dabei ein bisschen den "mad scientist". 😄 Die Schüler finden den Stoff zwar immer noch öd, aber zumindest meckert keiner.

Wenn einer mit dem Vorwurf kommt, er hätte etwas nicht verstanden, hier ein kleiner Tipp: "Was habe ich gemacht, um es dir verständlich zu machen? Ich habe es erklärt, ich habe es noch einmal erklärt. Wir haben uns Beispiele dazu angesehen bzw. gerechnet." und was du sonst noch alles an Argumenten vorbringen kannst. "Was hast du getan, um es zu verstehen? Hast du einen Mitschüler gefragt? Hast du im Buch nachgeschaut? Hast du dich im Lauf der Stunde gemeldet und nachgefragt?" Das nimmt vielen Motzern auch den Wind aus den Segeln. Um Missverständnisse zu vermeiden: Wenn ein Schüler nachfragt, weil er etwas nicht

verstanden hat, erkläre ich das Thema natürlich noch einmal. Wenn einer kommt mit "Ich habe alles nicht verstanden!" habe ich aber schon nach und will wissen, was konkret er nicht verstanden hat bzw. bis wohin er es verstanden hat.

Sarek

Beitrag von „Hermine“ vom 6. Februar 2011 06:51

Je nach Klasse reagiere ich bei sowas unterschiedlich. Als ich mal für meine Kleinen einen Adventskalender mit Geschichten gemacht habe, kam als Reaktion: "Waaas, nur eine Geschichte pro Tag? Keine Schokolade?" Ich hab den Kalender wieder abgebaut, dann eben nicht. Ebenso mache ich das mit Zusatzangeboten, sage das den Schülern auch, dass es meine Freizeit ist und ich nicht vorhabe die umsonst zu verschwenden.

Und ich mache es genau andersherum wie Sarek: "Okay, das finde ich jetzt auch öde, aber das stehen wir zusammen durch! Und danach machen wir wieder was Interessanteres."

Im Übrigen muss man gerechterweise sagen, dass solche Meckerer zumindest bei uns an der Schule deutlich in der Minderheit sind und innerhalb der Klassen auch nicht unbedingt beliebt. Ich halte mich an die Mehrheit, die zwar auch nicht unbedingt immer leistungsbereit ist, aber zumindest meist gesprächsbereit. (Mit den Klausuren mache ich es auch so, ich freue mich über die Erfolge und ärgere mich nicht über die Fehler. Macht einem auf die Dauer das Leben wesentlicher leichter)

Daraus einen Schluss in Richtung gesamte heutige Jugend zu ziehen, halte ich doch für sehr übertrieben.

Beschwerden über das Benehmen der Jugend gab es schon immer und auch hier gibt es unzählige Threads dazu.

Liebe Grüße

Hermine

Beitrag von „k+s“ vom 13. Februar 2011 20:47

Zitat

Original von Sonnenkönigin

wir leben einfach in einem Meckerland

Woher sollen die SUS es auch besser können, wenn die ganze Gesellschaft es ihnen vormacht?!

...und die meisten Kollegen, die ich erlebe, meckern ja auch an den SuS herum. (Lernen am Modell!!)

Da müssen wir uns nicht wundern!!

LG

Achim